

Verwandlung der Menschheit: Falle oder Utopie?

Vergangenheit

Die Entwicklung des verstehenden Menschen, des Homo Sapiens, reicht bis zu 300.000 Jahre zurück. Von primitiven Nomaden haben wir uns zu einer globalen und technisch fortgeschrittenen Gesellschaft entwickelt. Durch die Globalisierung ist die Welt geschrumpft. Wir Menschen sind in der Lage, Daten und Waren in kürzester Zeit um die halbe Welt zu befördern. Der Luftverkehr ermöglicht uns schnellstes Reisen über mehrere Kontinente hinweg. Wir sollten uns aber dessen bewusst sein, dass unsere Spezies den Großteil ihrer Existenz als Jäger und Sammler verbracht hat. Des Weiteren sollten wir nicht vergessen, dass technischer Fortschritt in der Vergangenheit meist schleppend voranging. Erst vor etwa 250 Jahren nahm die Anzahl neuer Erfindungen, ausgelöst durch die erste industrielle Revolution, rapide zu. Im 20. Jahrhundert folgten enorme Durchbrüche in der Medizin, Technik, Biologie, Physik, Raumfahrt und Ingenieurswesen.

Gegenwart

Trotz der vielen positiven Entwicklungen der letzten Jahrzehnte wird die Menschheit mit einer zunehmenden Anzahl an Problemen und Krisen, welche auch zu ihrer Auslöschung führen könnten, konfrontiert. Im kalten Krieg schreitet die Entwicklung der Thermonuklearen Bombe voran und bringt so die Welt in eine gefährliche Pattsituation, welche zu einer Eskalation mit desaströsen Folgen führen kann. Zum ersten Mal war die Menschheit in der Lage, sich nur mit einem Knopfdruck zu vernichten. Dass es bis zum heutigen Tage nicht zu einem verheerenden Nuklearkrieg gekommen ist, grenzt an einem Wunder. Ebenso ist der Klimawandel eine oftmals unterschätzte Bedrohung.

Die durch den Treibhauseffekt steigenden Temperaturen verursachen Wetterphänomene mit schwerwiegenden Folgen. Dürren führen zu Ernteaussfällen, welche vor allem ärmere Länder schwer treffen. Der durch das Abschmelzen der

Polkappen steigende Meeresspiegel bedroht zahlreiche Küstenstädte und Inseln. Die steigenden Temperaturen führen ebenfalls zu extremeren Wettererscheinungen. Starke Stürme, Überschwemmungen und Trockenzeiten kommen immer häufiger vor. Auch das Lebenselixier der Erde, das Wasser, schwindet durch die Hitze aus Flüssen und Seen. Dies trifft wieder einmal die ärmsten Regionen der Erde, für welche Wasser noch wertvoller ist, am heftigsten. Das Gefährliche am Klimawandel ist sein schleichender Fortschritt ohne absoluten Höhepunkt. Atomwaffen besitzen solch einen Höhepunkt und rufen so mehr Angst und Schrecken hervor. Deswegen ist es wichtig, diese unauffälligere Gefahr nicht zu ignorieren und wirksame Schritte zu unternehmen. Sonst droht der Menschheit statt nuklearem Armageddon die Klimakatastrophe.

Zukunft

Durch wissenschaftliche Erkenntnisse der letzten Jahrzehnte ist der Mensch an einem Wendepunkt angekommen, wo er selber in der Lage ist, sich auszulöschen. Die Gier nach Wissen, Geld und Macht wurde ihm selbst zum Verhängnis. Die potenzielle Gefahr einer Apokalypse dürfte sich in naher Zukunft nicht verringern, da die angespannte politische Situation ein weiterer Faktor ist, der die Wahrscheinlichkeit einer gravierenden Krise steigert. So droht uns nicht nur die Zerstörung unserer modernen Zivilisation, sondern auch die Vernichtung unserer Spezies und des komplexen Lebens auf der Erde. Die Menschheit könnte auf eine Art „großen Filter“ zusteuern. Das Fermi-Paradoxon, benannt nach dem Wissenschaftler Enrico Fermi, beschreibt das Phänomen des „großen Filters“, welches die Rarität des intelligenten Lebens erklärt. Dieser Filter sei ein Teil der Selektion und soll für das Aussterben vieler intellektuell fortgeschrittener Spezies verantwortlich sein. Daher stellt sich nun die Frage, ob die Menschheit diese Wende bereits überstanden hat respektive sich direkt vor dieser Herausforderung befindet.